

MESCHEDA

W.P.DE/MESCHEDA

Guten Morgen

Nasser Hund



Ilka Trudewind

Es gibt Hunde, die mögen keinen Regen. Sie halten ihre Pfoten am liebsten trocken und manche weigern sich sogar, das Haus zu verlassen. Der Hund einer Bekannten hingegen liebt den Regen. Einmal sein langes Fell durchnässen, durch Pfützen tapsen und dann zu Hause kräftig mit einem Handtuch abgerubbelt werden? Danach ein kleines Nickerchen... Herrlich. Das kommt fast einem Hunde-Wellness-Erlebnis gleich.

Wenn da nicht dieser typische Geruch nach nassem Hund wäre... Aber meine Bekannte hat einen Tipp. Sie zündet immer eine IKEA-Kerze mit Erdbeerduft an und nach ihren Angaben hilft das. Ich stelle es mir vor wie einen „nasser Hund im Erdbeerfeld“...

Ute Tolksdorf

Meschede. Ehrenamtlich Veranstaltungen planen, neue Mitglieder werben, sich professionell präsentieren - das kostet Kraft. Gut, dass es im HSK jemand gibt, der Vereine dabei unterstützt. Klaus Depenbrock ist Kulturmanager beim Hochsauerlandkreis in Meschede und freut sich über Anfragen - auch wenn er keinen Koffer voller Kreisgeld zu bieten hat.

Kultur ist ein weiter Begriff? Wer kann sich an Sie wenden?

Ich bin ja studierter Soziologe und für uns ist Kultur erstmal fast alles (lacht). Doch in meiner Aufgabe als Kulturmanager bin ich vor allem Ansprechpartner für Vereine, die kulturell tätig sind, also vom Schützenverein über den Gesangverein bis zum Künstlerverein, aber auch eine Frauengemeinschaft, die eine Kulturveranstaltung plant und beispielsweise der wkm in Meschede oder Kultur Pur in Bestwig könnten sich an mich wenden, und ich gucke dann, ob und wie ich helfen kann. Zusammengefasst habe ich neben vielen anderen Vereinen schon beispielsweise mit der Jugendkunstschule sowie dem „Kunsthäus alte mühle“ in Schmallenberg und dem Gerichtsmuseum in Bad Fredeburg.

Wie können Sie unterstützen? Blicken Sie durch im Dschungel der Förderprogramme? Oder haben Sie ein eigenes Budget?

Ich habe zwar keinen Koffer voller Kreisgeld, aber einen Werkzeugkoffer voller Impulse und Ideen. Meine Aufgabe sehe ich vor allem darin, mit den Akteuren und Akteurinnen vor Ort zu schauen, was sie planen oder verändern wollen und dann zu überlegen, wie es sich umsetzen lässt. Dazu gehören auch Kenntnisse über mögliche Förderprogramme, aber die Finanzierung ist bisher oft gar nicht das vordringlichste Ziel in den Gesprächen. Meist geht es um Nachwuchsgewinnung und Neuausrichtung, das sind derzeit die Top-Beratungsthemen.

Viele Vereine tun sich damit schwer.

Ja und da muss ein Umdenken stattfinden. Sie gewinnen heute keine Vereinsmitglieder über Aushänge oder weil sie jemandem eine Beitrittserklärung unter die Nase halten. Oftmals ist auch die Ausrichtung der Vereine für Außenstehende nicht klar. Dazu kommt: Jüngere wollen sich nicht gern langfristig binden. Sie en-

„Kultur ist der Kitt der Gesellschaft“

Klaus Depenbrock unterstützt als Ehrenamtsbeauftragter Vereine und Initiativen im HSK



Der Ehrenamtsbeauftragte des HSK Klaus Depenbrock unterstützt Vereine und Initiativen wie das Café Galli Cantu in Hüsten (unten rechts) und vernetzt Bürgergärten in Meschede und Brilon.



UTE TOLKSDORF

Anzeige

Schuhe für Iose Einlagen, Überweiten, Übergrößen und Untergrößen
Schuhhaus Vach
Lichtenfels-Goddelsheim, Tel. 05636/2 73

Ausbildung: 3,2 Plätze pro Bewerber

Meschede. 1296 Jugendliche aus dem Hochsauerlandkreis haben sich seit Oktober 2022 an die Berufsberatung der heimischen Agenturen für Arbeit gewandt, um einen Ausbildungsplatz zu finden. 352 Jugendliche sind davon Ende Juni noch unversorgt gewesen. Diesen Bewerbern und Bewerberinnen stehen 2463 bis jetzt gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber, von denen aktuell noch 1127 betriebliche Ausbildungsplätze unbesetzt sind. Jugendliche, die jetzt noch eine Ausbildung suchen, haben gute Chancen: Jedem und jeder von ihnen stehen rechnerisch rund 3,2 freie Ausbildungsstellen zur Verfügung. In NRW sind 42.000 Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Dem stehen 52.000 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber.

Selbsthilfe: Frauen mit Krebs

Meschede. Die Selbsthilfegruppe für Frauen mit Krebserkrankungen Meschede findet am Dienstag, 4. Juli, ab 18.30 Uhr in der Begegnungsstätte St. Walburga, Emhildisstraße 9, statt. Es geht ums Kennenlernen, Informationen und Erfahrungen austauschen. Das Angebot ist für alle betroffenen Frauen.

Fragen im Vorfeld an: Birgit Schlabitz: 0291/82776, Saskia Stratmann: 0160/91684878 oder Gertrud Theune: 0297/7670.

gagieren sich aber gern in Projekten. Also sollte ein Chor oder Heimatverein Projektarbeit anbieten. Hilfreich kann es auch sein zu gucken, wen brauche ich wirklich und dann danach gezielt zu suchen - einen Anpacker, einen versierten Handwerker, eine Organisatorin, eine Sängerin oder jemand für die Öffentlichkeitsarbeit? Und: Man sollte nicht nur versuchen, 25-Jährige für die Vereinsarbeit zu begeistern. Die gibt es natürlich auch, aber Erfolge hat man oft eher ab 50 aufwärts.

Hatten Sie schon messbare Erfolge?

Oh ja, beispielsweise der MGTV Nuttlar konnte durch seine Werbekampagne sieben neue Sänger gewinnen und das Begegnungscafé „Buch + Café Galli cantu“ fand sogar 18 neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Wie können Sie noch helfen?

Es geht vor allem darum, zuzuhören und dann eine individuelle Strategie zu entwickeln. Ich blicke auch mit dem Vorstand auf die Darstel-

Beratungsstelle Kulturelles Ehrenamt

Klaus Depenbrock ist 55 Jahre alt, **Diplom-Soziologe** und lebt in Hamm. Bevor er im April 2022 zum Hochsauerlandkreis wechselte und sein „Hobby zum Beruf machte“, arbeitete er im Marketing.

Als Zweiter Vorsitzender im Kunstverein Hamm, als Fotograf und Musiker hat er jahrelang **Erfahrung im Ehrenamt**.

Gemeinsam mit seiner Kollegin,

Sarah Lieneke, sie ist Ansprechpartnerin für Museen und Heimatstuben, kümmert er sich **ums kulturelle Ehrenamt** in der Region. Die Stellen sind vorerst bis Ende des Jahres befristet.

Erreichbar ist die Beratungsstelle **Kulturelles Ehrenamt**: Klaus Depenbrock, 0291-941803, klaus.depenbrock@hochsauerlandkreis.de und Sarah Lieneke, 02931-944612, sarah.lieneke@hochsauerlandkreis.de.

Sie bringen auch Initiativen und Vereine zusammen?

Das halte ich für sehr wichtig. Zum Beispiel wachsen gerade viele Bürgergärten in den Kommunen. Da plane ich aktuell einen runden Tisch, bei dem es dann wieder um gemeinsame Projekte geht, darum, dass einer vom anderen lernen kann und wie sich kulturelle Angebote, zum Beispiel Lesungen oder

Konzerte in den Bürgergärten in Arnsberg, Brilon oder Meschede finanzieren lassen.

Sie waren zuvor im Marketing tätig, haben sich hiermit auf eine befristete Stelle beworben. Eine gute Entscheidung?

Auf jeden Fall. Ich hoffe ja, dass es weitergeht. Das Schöne an meinem Job ist, dass ich ausschließlich mit Leuten zu tun habe, die ihre Aufgabe mit Herzblut erfüllen. Und das macht einfach Spaß.

Ihre Stelle wird zum Teil auch aus Landesmitteln finanziert, ein Pilotprojekt.

Dahinter steht die Idee, dass 90 Prozent unseres kulturellen Erbes in der Hand von Ehrenamtlichen liegt. Die Menschen dahinter wollen das Land und auch der Hochsauerlandkreis stärken, damit das nicht eines Tages alles verloren geht. Denn Kultur ist - und darüber könnte ich jetzt als Soziologe lang referieren - letztlich der Kitt der Gesellschaft hinweg unsere Gesellschaft zusammenhält.

Oberstes Gericht kippt Wettbürosteuer

Richter urteilen: Es darf nicht zweimal besteuert werden. Stadt Meschede wollte damit das Glücksspiel erschweren

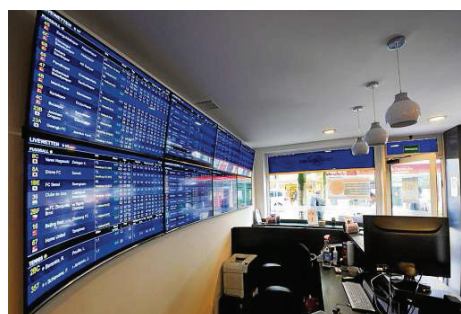
Jürgen Kortmann

Meschede. Eine Steuer ist in Meschede wieder abgeschafft worden. Der Stadtrat hat einstimmig dafür gestimmt.

Handlungsspielraum hatten die Kommunalpolitiker dabei allerdings nicht: Das Bundesverwaltungsgericht Leipzig hat alle Kommunen in einem Urteil dazu verpflichtet, ihre örtlichen Wettbüros wieder aufzugeben. In Meschede war diese Steuer zum Oktober 2019 eingeführt worden. Die Steuer hatte einen Lenkungszweck: Die Stadt wollte sich dadurch unattraktiver für die Ansiedlung weiterer Wettbüros machen. Denn aus

der wachsenden Beliebtheit von Sportwetten auf Fußballspiele oder Pferderennen wurde eine erhöhte Spielsucht befürchtet. Durch die Lenkungswirkung einer Steuer sollte das Glücksspiel deutlich erschwert werden. Die Innenstadt würde durch weitere Wettbüros unattraktiver, hieß es bei der Einführung der Steuer seinerzeit.

Tatsächlich haben sich in der Folge keine weiteren Wettbüros in Meschede gegründet. Damals gab es vier Wettbüros in der Stadt, heute sind es noch drei, in denen Spieler ihre Einsätze machen und das Geschehen auch auf Monitoren beobachten können. Maßstab für die Steuer war der Wettensatz: Drei



In diesem Wettbüro hängen an der Wand Flachbildschirme, sogenannte „Livescreens“, auf denen die Ergebnisse von Sportereignissen live gezeigt werden können.

JÜRGEN THEOBALD

Prozent Steuer entfielen darauf. Im Jahr sind das etwa 17.000 Euro gewesen. Sie fallen jetzt ersatzlos weg.

Denn unter Verweis auf das Bundesverwaltungsgericht hat wiederum das Bundesverwaltungsgericht seine Rechtsauffassung aus der Vergangenheit geändert. Hintergrund: Der Bund erhebt bereits über sein Rennwett- und Lotteriegesetz eine Steuer auf Wettensätze bei Rennen und auf Sportwetten sowie Lotterien. Nach dem Urteil schließt die Bundessteuer dann aber zusätzliche Steuern darauf aus. Dagegen klagten zuvor drei Unternehmen mit Wettbüros gegen die Stadt Dortmund, die seit 2014 eine eigene Steuer erhoben hatte.